

Südwungarn

Organ für Verwaltung, Kultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.,
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.
Einzeln Sonntags-Nummer 10 fr.
„ Donnerstags- „ 6 fr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaktion und Administration:
Bonnazgasse, (Schreiner'sches Haus).

Manuskripte werden nicht retournirt.

Eine geheime rumänische Nationalitäten-Aktion.

Johann Ratin, der gewesene Präsident des aufgelösten rumänischen National-Komités, der vom Klausenburger Geschworenengericht in dem bekannten Memorandumprozesse zu mehrjährigem Staatsgefängnis verurtheilt ward, durch königliche Gnade aber schon im September 1895 seine Freiheit erhielt, glaubt sich für diese königliche Gnade dadurch dankbar zu erweisen, daß er den Nationalitätenfrieden des ungarischen Staates durch fortwährende gesetzwidrige Aktionen zu stören bestrebt ist. Obgleich der Minister des Innern schon im Jahre 1894 das sogenannte rumänische National-Komités aufgelöst hatte und jeden Versuch, die Thätigkeit des Komités fortzusetzen, als Ausschreitung qualifizierte, hat Ratin im Verlaufe des vergangenen Jahres zweimal versucht, das rumänische National Komités einzuberufen und dessen Aktion fortzusetzen.

Nachdem Ratin sich hiedurch nicht nur gegen den erwähnten Ministerialerlaß vergangen, sondern auch einen Versuch zur Auspielung des 1868er Gesetzes über die Gleichberechtigung der Nationalitäten unternommen hat, haben die administrativen Lokalbehörden ihn für diese Ausschreitungen stets bestraft. Diese wiederholten Mißerfolge haben seine, übrigens auch numerisch geringfügige Partei beträchtlich zerrütet und in der öffentlichen Meinung der Rumänen eine starke Gegenströmung gegen ihn erweckt.

Um nun seine brüchige Volksthümlichkeit wieder herzustellen, läßt er in den rumänischen Kreisen eine von ihm „Protest“ genannte Schrift behufs Sammlung von Unterschriften zirkulieren. Offenbar ist es seine Absicht, die Einmischung der Staatsgewalt abermals zu provozieren und wieder einmal als Held eines politischen Prozesses größeren Zuschnittes zu figurieren.

Doch wird er sein Ziel diesmal kaum erreichen, da die Regierung, die Armseligkeit seiner Aktion kennend, einfach die administrativen Lokalbehörden damit betrauen wird, in ihrem eigenen Wirkungskreise auf Grund des erwähnten Ministerial-Erlasses wegen wiederholter Ausschreitungen gegen den Schuldigen vorzugehen.

Uebrigens scheint der ganze Versuch Schiffbruch leiden zu wollen, da die meisten der südwungarischen hauptsächlich der Krassó-Szörényer Adressaten die Subskriptionsbögen leer zurückschicken oder dieselben einfach in den Papierkorb werfen. Hiemit im Zusammenhange steht auch, daß demnächst — wie bereits gemeldet — die der rumänischen Nationalität angehörnden jüngeren Politiker in Arad ein neues rumänisches Blatt mit der Tendenz herauszugeben beabsichtigen, um Ratin und dessen Organ, die „Tribuna“ vor den Rumänen vollkommen unumgänglich zu machen.

Nachstehend theilen wir im Auszuge den „Protest“ mit, für welchem Ratin seine Unterschriften sammelt:

Um vor dem chauvinistischen Magyarenthum ihre Reputation zurückzugewinnen — so heißt es in dem Proteste —, hat die Regierung eine ganze Reihe Verfolgungen gegen die Rumänen eröffnet. Der Gipfelpunkt dieser Verfolgungen war der Memorandum-Prozess und das berühmte Klausenburger Urtheil. Doch hat der Gnadenakt Sr. Majestät den Wagnier und Szegediner Leiden ein Ende gemacht. Die ganze Welt hat diesen Gnadenakt gedeutet als ein Zeichen des allerhöchsten Wunsches, daß die Verfolgungen der rumänischen Nationalität aufhören mögen. Wer jedoch diese Deutung auf das ekklatanteste desavouirt hat, war die liberale ungarische Regierung selbst.

Die Verfolgung der Rumänen hat nicht nur nicht aufgehört, sie hat im Gegentheil noch zugenommen durch Akte der Gewalt und der Willkür, welche selbst in Ungarn unerhörte sind, da sie im Mai 1896 die Abhaltung der nationalen Konferenz nicht zuließ und die rumänische Nationalität wohl nicht zum Kerker, doch zum politischen Tode verurtheilte, indem sie nicht anerkennen wollte, daß das Nationalitätenprinzip als Basis irgend einer Organisation oder einer Konferenz dienen dürfe, womit sie die Abschaffung der rumänischen Nationalität als politische Existenz im Lande deklarirte.

Ein Staat mit vielen Nationalitäten erfordert es, daß die denselben bildenden Nationalitäten zu seiner Kräftigung beitragen; das kann jedoch in Ungarn nicht geschehen, da eines seiner konstitutiven Elemente, das ungarische, die öffentliche Macht gewaltthätig monopolisirt, indem es sich die zur Verfolgung und Vernichtung der anderen nothwendigen Mittel zu seinem eigenen Vortheile schuf. Nicht die freie Entwicklung der einzelnen Nationen ist das Grundprinzip der in Ungarn getriebenen Politik, sondern die Unterdrückung der Nationalitäten mit allen Mitteln, auf allen Wegen, im Interesse jener Utopie, welche nichts Anderes ist, als der unrealisirbare Traum der Einheit der ungarischen Rasse in Bezug auf das gesammte Landesgebiet.

Der Protest wiederholt nun die üblichen Klagen, daß in Ungarn Justiz, Verwaltung, überhaupt Alles im Interesse der Magyarisirung eingerichtet ist, das die Nationalitäten durch Ausnahmsgesetz, durch das Wahl-, durch das Preßgesetz u. s. w. verfolgt werden und daß Gesetze, die auch den Nationalitäten einige Vortheile sichern, durch Ministerial-Berordnungen illusorisch gemacht werden. Auf dem Wege solcher Ministerial-Erlasse wurde die Kirchen- und Schul-Autonomie der Rumänen, die bisher ein jedes Gesetz gewährleistete, konfisziert. „Ein Ergebnis dieser schandwürdigen Politik ist nach innen die Schwächung des Landes, nach außen der Verlust der bisher vorhanden gewesenen Sympathien. Die Nationalitäten Ungarns seien wegen dieses Systems in ihrem tiefsten Innern erbittert. In der That, wie könnten sie wohlgenuth in dieser Lage an der Befestigung des gemeinsamen Vaterlandes mitarbeiten, mit welcher Begeisterung könnten sie es an dem Tage vertheidigen, da sie zur Abstattung der Blutsteuer aufgebieten werden? Bisher konnten sie noch glauben, daß die Regierung sich je eines Besseren besinnen werde, doch das Verbot der Nationalkonferenz vom 24. Oktober hat sie überzeugt, daß sie sich getrrt.

Die Regierung nimmt auf nichts Rücksicht, von Tag zu Tag wird sie verwegener und provokatorischer. Die Regierung hat die Konferenz mit der Motivirung verboten, daß im Sinne des Gesetzes über die Gleichberechtigung der Nationalitäten in Ungarn keine andere politische Einberufung einer rumänischen National-Konferenz nicht gestattet werden dürfe. Die Motivirung dieses Verbotes annehmen, bedeutete für uns den Verzicht auf jede Konferenz auf dem Gebiete der Kirche, der Schule, der Kultur oder der Literatur, den Verzicht auf unser Bürger-, Wähler- und Versammlungsrecht, den Verzicht darauf, daß wir öffentlich unseren besonderen nationalen Charakter in Kirche oder Schule zur Schau tragen, den Verzicht darauf, zur Vertheidigung unserer Lebensinteressen uns zu einer politischen Partei zu organisiren. Diese liberale Regierung verlangt in ihren letzten Konsequenzen direkt unser nationales Leben. „Was denkt sich die Regierung bei solchen Verfügungen? Wozu will sie das rumänische Volk zwingen? Will sie etwa, daß das Volk selbst den Widerstand organisire? Mit größter Energie protestiren wir gegen diese willkürliche, verwegene, provokatorische That und wir denunziren sie vor der öffentlichen Meinung Europas, deren Schutz wir die Sache unseres Volkes anheimstellen, das so viele Heimtuchungen bereits mitgemacht hat, denunziren wir jene Regierung, welcher wir am Ende des Jahrhunderts der Zivilisation und Aufklärung in einem Lande unterworfen sind, welches sich in der Rolle eines liberalen und konstitutionellen Landes gefällt. Wir protestiren gegen jene systematischen Verfolgungen, welchen jeder Rumäne ausgesetzt ist, der offen sein Rumänenthum manifestirt; wir protestiren gegen die zahlreichen unter falschen Vorwänden angelegten Prozesse; wir protestiren gegen jene Polizei- und Gendarmenherrenschaft, welcher unser Volk unterworfen ist; wir protestiren gegen die Verfolgung der rumänischen Presse; wir protestiren gegen die Verfolgungen, denen die vornehmen Führer unserer Partei ausgesetzt sind; wir protestiren gegen die willkürliche Ministerialverordnung, mit welcher unsere Nationalpartei aufgelöst wurde; wir protestiren gegen das Verbot der für den Oktober einberufenen Wählerkonferenz; wir protestiren gegen das Mißbräutreten unseres Wahlrechtes und der öffentlichen Freiheit; wir protestiren laut und mit größter Entrüstung gegen die Ignorirung unserer nationalen Existenz, gegen die Leugnung unserer Nationalität und gegen das sträfliche Bestreben, dessen Zweck es ist, uns auszuschließen aus der Reihe der Nationen, welche dieses polyglotte und polynationale Vaterland bilden.

Wir protestiren gegen die Nichtrespektirung des Gesetzes über die Gleichberechtigung der Nationalitäten, hauptsächlich aber gegen den Mißbrauch der Gewalt und des Gesetzes, welche eben dieses zur Sicherung unserer nationalen Entwicklung erschaffene Gesetz gegen unser nationales Leben wendet. Wir protestiren gegen die Magyarisirungs- und Unterdrückungs-Bestrebungen, wir protestiren gegen das System der Gewalt und Brutalität, welche die Regierung gegen unsere nationale Existenz anwendet.

Wir sind Rumänen und wollen ewig Rumänen bleiben!“

Tagesneuigkeiten.

Tageskalender.

17. Jänner.
Generalversammlung des „Lugoser Volksbildungsverein“.
1. Feber.
Feuerwehr-Ball im Hotel „König von Ungarn“.
13. Feber.
Bürger-Ball im Hotel „König von Ungarn“.

Lugoser Gesang- und Musik-Verein.

Lugos, 13. Jänner.

Unter reger Theilnahme seitens der Mitglieder fand am Sonntag Nachmittag im Vereinslokale die jährliche Generalversammlung des Lugoser Gesang- und Musik-Vereines statt. Eröffnet wurde dieselbe vom Präses Bürgermeister Arpad v. Marsovský, der in kurzen Worten einen Rückblick auf die Thätigkeit des Vereines im abgelaufenen Jahr gab. Im Uebrigen verweist er auf dem vom Vereinssekretär verfaßten und in den Händen der Mitglieder sich befindlichen detaillirten Ausweis, der von der Generalversammlung zur Kenntniß genommen wird. Für die Zusammenstellung des Jahresberichtes wurde Herr Anton Zunft der protokollarische Dank ausgesprochen. Zugleich apostrofirte der Präses auf das bevorstehende 50-jährige Jubiläum des Vereines, welcher dasselbe in fünf Jahren feiern wird, und schon jetzt die thätige Unterstützung der Mitglieder bittet. Die Rede des Vorliegenden wurde mit begeisterten Claqueurs begleitet. Zu Rechnungsrevisoren wurden die Herren Anton Bayer und Dr. Benő Fischer gewählt.

Im Namen des Präsidiums dankt nun der Vorliegende und die Funktionäre, so auch der Auswahls von den bisher eingenommenen Stellen ab und es wurde zur Neuwahl geschritten. Vor der Wahl erhob sich Magistratsrath Mayer und verdolmetschte den Dank der Generalversammlung für die Thätigkeit des Präsidiums und des Ausschusses. Zur Vollziehung der Neuwahl wurden die Herren Ant. J. Bayer, Franz Horger und Anton Zunft designirt, die folgendes Wahlergebnis verkündeten: Präses: Arpad v. Marsovský; Vizepräses: R. P. Wusching; Sekretär: Anton Zunft; Kassier: Oskar Mohilo; Archivar: Stefan Valter; Anwalt: Dr. Benő Fischer; Ausschussmitglieder: Ant. J. Bayer, Moriz Fischl, Karl Figuer, Dr. Josef Görner, Anton Haberherrn, Josef Holzmann, Franz Horger, Ladislav Krbický, Ernest Mayer, Maximilian Patáky, Sigmund Schiefler, Moriz Steru; Ersatzmitglieder: Karl Mayer und Franz Stauder. Nachdem nun noch der wiedergewählte Vorstand für das neuerdings bewiesene Vertrauen dankt, beschloß er unter begeisterten Claqueurs die Generalversammlung.

Am Abend des Wahltages brachten die Sänger ihrem Vorstande eine Serenade, und begaben sich nach derselben zu einem Sängerkommers, wo es an geistreichen Reden und lustigem Gesange nicht fehlte.

Kön. Rath Dr. Fekete ist verstorbenen Samstag plötzlich schwer erkrankt. Wie wir heute mit Vergnügen vernahmen, befindet er sich auf dem Wege der Besserung und dürfte in den nächsten Tagen das Bett verlassen können.

Griechisches Neujahrsfest. Heute feierten die Angehörigen der griech.-orient. Kirche das Neujahrsfest, aus welchem Anlasse in den rumänischen Kirchen Festgottesdienste stattfanden.

Besitzwechsel. Die Szatimier Herrschaft des Baron Miklos Bach überging in das Eigenthum des Grundbesizers Herrn Wilhelm Weiß. Wir registriren diese Nachricht mit Vergnügen, da durch diesen Besitzwechsel eine Familie hier verbleibt, die sich in der Gesellschaft der besten Sympathien erfreut.

Siebzigstes Geburtsfest.

Am 10. d. M. war es, daß der von uns Allen so verehrte Altmeister R. P. Wusching sein 70. Lebensjahr vollendete. Der verdienstvolle greise Herr beging diese seltene Geburtstagfeier im engsten Familienkreise in aller Stille. Dies konnte jedoch nicht verhindern, daß Gratulationen von Nah und Fern einliefen, deren große Anzahl die Werthschätzung unseres Altmeisters am besten dokumentirt. Mögen ihm noch viele Jahre zu Ruß und Fromm der Gesellschaft beschieden sein!

Prinz Karneval im Dienste der Bicyclisten.

Trotzdem das Radfahrer-Kränzchen eben nur — in bescheidener Weise — als Kränzchen deklarirt wurde, quasi als Eclaircur des herangekommenen Faschings, müssen wir, und Alle die eines guten Willens sind, dasselbe als einen glänzenden Elite-Ball deklariren, der in den Annalen der Lugoser Faschings-Chronik einen Ehrenplatz verdient. Nicht, als ob uns der äußere Glanz, über welchem die herrliche Ballnacht der Radfahrer verfügte, zu diesem Epitheton veranlaßt hätte: nein. Sondern das Kunststück, die heterogenen Gesellschaftskreise unserer Stadt zu einem gemüthsfrohen, stimmungsvollen Bilde zu vereinigen, verleiht der abgerauchten Ballnacht eine besondere Bedeutung, der Nachahmung werth. Doch geben wir unserem Berichterstatter das Wort:

Eine ebenso zahlreiche als gewählte Gesellschaft füllte am verstorbenen Samstag die eleganten, geschmackvoll decorirten Lokalitäten des Hotels „König v. Ungarn.“ Trotzdem die Einladungen auf einfachen Damen-Toiletten lauteten, konnte man dennoch elegante Kostüme bemerken, welche vereint mit deren anmuthigen Trägerinnen ein faszinirendes Bild boten. Von unseren Notabilitäten waren Obergespan Emerich v. Jakabffy und Vizegespan Béla v. Litsjek (mit Familie) anwesend. Der Tanzreigen wurde von Fräulein Anna Szedlacssek mit dem Arrangeur-Doyen Herrn Grünbaum, unter den Klängen des Bicyclisten-Walzer eröffnet. Paar auf Paar folgte und der geräumige Saal erwies sich alsbald als viel zu klein, um allen Ehrendignen Terpsichorens Raum zu gewähren, so daß bei der ersten Quadrille, die von zwei fest geschlossenen Kolonnen egeleitet wurde, viele Tänzer zurückbleiben mußten. Nach der halben Stunde kam es zum Coillon, welcher von 56 Paaren mit 16 anscheinend hübschen und Heiterkeit erregenden Figuren getanzt wurden. Heller Tag ging durch den Saal und noch immer wurde fest darauf los getanzt, ohne Rücksicht auf die verschlafenen Väter und Mütter en garde, welche in den Restaurations-Räumen Zuflucht suchten, das Terrain der jungen Garde überlassend. Als erfreuliches Moment ist auch die Anwesenheit zahlreicher Offiziere zu erwähnen, was auf das freundschaftliche Verhältniß zwischen Bürgerthum und Militär deuten läßt. Auch der prächtigen Tanzordnung sei gedacht, welche aus einem Miniatur-Bicycle aus Metall bestand. Besondere Anerkennung verdient das Arrangements-Comité — hauptsächlich die Tanz-Arrangeure, die Herren Grünbaum und Raschig —, welches mit stamenswerther Umsicht das Arrangement leitete. Wir hoffen, daß dies nicht das letzte Radfahrer-Kränzchen der Saison war und rufen, in Anbetrachtung der weiteren Folge, unserem Radfahrer Club „Villám“ ein donnerndes „All Heil! — Auf Wiedersehen im Ballsaale“ — zu.

Berichtes — Lugos — Marosthalbahn. Die General-Unternehmer der ung. Südbahn, Baron Georg Stojanovits und Ingenieur Friedrich Schoch, weilten Sonntag in Lugos, um Obergespan Emerich v. Jakabffy, Vizegespan Béla v. Litsjek und Bürgermeister Arpad v. Marsovský offiziell mitzutheilen, daß die fixirte Kaution von 200.000 fl. am 31. Dezember zu

Händen des kön. ung. Handelsministers erlegt wurde. — Trozdem zum Bankcapital noch ein nennenswerther Betrag fehlt, ist begründete Hoffnung vorhanden, daß mit dem Bau der Bahulinie im Frühjahr begonnen wird.

Rabbiner-Wahl. Die israel. Kultusgemeinde hat in einer verstorbenen Sonntag abgehaltenen Plenarversammlung beschlossen, für den 24. d. eine Generalversammlung, behufs Wahl eines Rabbiners, einzuberufen.

Franz Schubert-Säkular-Feier in Karánsebes. Der Karánsebeser Gesang- und Musikverein veranstaltet am 16. Jänner l. J. zum Gedächtnisse des am 31. Jänner 1797 in Wien geborenen Meisters Franz Schubert einen Gesellschafts-Abend, an welchem ausschließlich nur Kompositionen dieses berühmten Musik-Heroen zur Ausführung gelangen. Wo immer Gesang und Musik gepflegt wird, nehmen die Kompositionen Franz Schuberts eine hervorragende Stelle ein. In allen seinen Werken offenbart sich überströmende Phantasie, Tiefe des Gemüthes, blühende Frische und ein unerschöpflicher Reichthum malerischer und harmonischer Erfindung. Der Karánsebeser Gesang- und Musikverein, welcher unter der Führung seines Präses Apotheker Ph. Müller und seines Musikdiregenten Karl Mátéffy die Pflege der edleren Musikalischen Richtung mit Erfolg kultivirt, trägt mit dieser Säkular-Feier der Pietät gegen den Meister lyrischer Musik Rechnung, dessen Lieder-Cyklus „Schöne Mälerin“, „Winterreise“, „Schwanengesang“ an allen Orten des Erdballes ihre ergreifende Wirkung ausüben. Wir veröffentlichen nachfolgend das interessante Programm des Schubert-Gedenkfestes, welches in R. Reiß eleganten Räumen stattfinden wird.

1. „Festgedicht“, gesprochen vom Vizepräses des Vereines M. Schreiber.
2. „Dem Unendlichen“. Chor mit Solo, Klavier und Harmonium, Tenor-Solo: Eduard Neumann, Klavier: Mizzi Hüttner, Harmonium: Moudry.
3. „Overture zu Rosamunde“, für Klavier vierhändig, Adolf Hüttner und Mizzi Hüttner.
4. „Wohin?“ Lied für Altstimme mit Klavierbegleitung, Altstimme: Tuschy Pauck, Klavier: Südenhorst.
5. „Zhr Bild“. Vokalchor.
6. „Sonate in D-dur“, Violine und Klavier, Mátéffy und Südenhorst.
7. „Ungehduld“. Sopran mit Klavier, Erna Pauck und Mizzi Hüttner.
8. „Der Wanderer“. Bariton und Klavier, Alfred Felsmann, Mizzi Hüttner.
9. „Die Nacht“. Männerchor.
10. „Trio in Es-Dur.“ Klavier: Anton Sequens, Violine: Apotheker Müller, Cello: Adolf Hüttner.
11. „Sei mir gegrüßt“. Alt und Klavier, Mizzi Hüttner, Alfred Felsmann.
12. „Abschied“. Chor mit Harmoniumbegleitung, Männerchor, Harmonium Südenhorst.
13. „Auf dem Wasser“. Lied mit Klavier- und Violinbegleitung. Gesang: Adolf Hüttner, Klavier: Mizzi Hüttner, Violine: Karl Mátéffy.
14. „Ständchen“. Transkription für Violine und Klavier, Apotheker Müller und Südenhorst.
15. „Deutsche Tänze“, gemischter Chor mit Klavierbegleitung, Erna Pauck, Felice Reiß, Mizzi Hüttner, Tuschy Pauck, Joh. Han, Ed. Neumann, Alfred Felsmann, Anton Grossek, Klavier Josef Moudry. Die mitwirkenden und unterstützenden Mitglieder haben das Recht, Verwandte und Freunde zu dieser Feier einzuladen.

Wo ist unsere Feuerpolizei? Seit einigen Tagen sind Rauchfangfeuer in Lugos auf der Tagesordnung. Sonntag war es der Fall, daß in der Bonnazgasse vier Rauchfangfeuer auf einmal ausbrachen, die, zufolge des seit Tagen herrschenden Nordwindes, einen drohenden Charakter annahmen. Dienstag Nachmittag kam in der Stefangasse, im Trion'schen Hause, ein solches Feuer zum Ausbruch, welches durch

einige beherzte Honvéds des Brigade-Kommandos gelöst wurde. Nachdem unsere Feuerpolizei nur darauf zu achten scheint, daß die Raubfangkehrmeister ihre Diäten einstreifen, wollen wir in der nächsten Nummer unseres Blattes, einer hochloblichen Feuerpolizei klarlegen, was für gesetzlich normirte Obliegenheiten ihre zustehen. Wir wissen wohl, daß dies unsere Feuerpolizei nicht aus dem Faktischlaf wecken wird, wollen aber dem Publikum klarlegen, wie weit sich die Organisation einer städt. Polizei erstrecken muß.

Unsere Theatergesellschaft in Karánsebes. Daß der treffliche Bürgermeister der Stadt Karánsebes, Herr Konstantin Burdia, nicht allein für die wirtschaftlichen Interessen seiner Gemeinde thätig ist, sondern auch für Herz und Gemüth seiner Bürger sorgt, — beweist die Zuschrift, welche er an Direktor Peterdy gerichtet mit der Proposition, die Theatergesellschaft möge in Karánsebes sechs Gastvorstellungen geben. Selbstverständlich ist Direktor Peterdy sofort bereit, dieser, sagen wir patriotischen Aufforderung der Stadt Karánsebes Folge zu leisten und wurde alsogleich Theatersekretär Nyitrai nach Karánsebes ermittelt, um dort die nöthigen Details zu fixiren.

Geldregen in Ungos. Nicht geringe Sensation erregte Dienstag Morgens ein merkwürdiger Vorfall am Isbellenplatz. Ein der Regalienpachtung gehörendes Fuhrwerk, welches rasch dahin rollte, verlor in Intervallen von 10—20 Schritten Kronen und Nickelmünzen enthaltende Geldrollen, die auf dem Straßenpflaster enthielt, umher rollten. Da eben Wochenmarkt war, lockte dieses Schauspiel zahlreiche Neugierige und auch Solche herbei, die die herrenlos auf der Erde liegenden Münzen einsackten. Wie später sich herausstellte, war das Metallgeld in einem Korb verwahrt, welcher während der Fahrt umkippte und seinen Inhalt auf das Straßenpflaster entleerte, während der Koffelkenner ahnungslos dahinfuhr und nur an seinem Bestimmungsort angelangt, sein Malheur erfuhr. Von dem Gelde, welches rund tausend Gulden betrug, wurden nur 830 fl. zustande gebracht; 170 Gulden blieben verloren.

Kraffó-Szörömyer Blutchronik. Wie uns aus Valebent gemeldet wird, wurde Förster Demeter Jovanezen in seinem Waldrevier mit durchschossener Brust todt aufgefunden. Der Verdacht der Thäterschaft richtet sich gegen einige Holzdiebe, die heute verhaftet und dem Ungoser Gerichtshof eingeliefert wurden. — In der Gemeinde Nuzs (bei Karánsebes) wurde der Dekonom Peter Seimann ermordet in seiner Wohnung aufgefunden. Wie die Gerichtskommission konstatarie, wurde der Ermordete mit einem Axthieb getödtet. Von den Thätern fehlt jede Spur.

Skandalöse Zustände. Abermals, so wie schon unzähligemale haben wir Gelegenheit auf die Aergerniß erregenden, beschämenden Zustände unserer Straßen bei eintretendem Regen und Thauwetter hinzuweisen. Wenn wir auch zugeben, daß die Kanalisation nicht im Handumdrehen durchgeführt werden kann, so ist doch unsere kompetente Behörde berufen, wenigstens dafür zu sorgen, daß das Publikum nicht unter Verkehrsbehindernissen leide, welche geradezu unerträglich genannt werden können! Was sehen wir aber? Um die Sanirung dieser Uebelstände nimmt sich Niemand an, in der frequenten Königs- und Bonnazgasse bei dem Uebergange, kann das Publikum und insbesondere das „schwache Geschlecht“ bei „Hochwasser“ höchst possirliche Turn- und Springübungen veranstalten, um aus jenseitige „Ufer“ zu gelangen. Durch die „Ueberschwemmungen“ in den Straßen-Büden ist die halbe Stadt in

Mitleidenschaft gezogen, da dieselbe durch die wogende chinesische Maner stundenlang abgesperrt, unpassirbar ist. Passanten, welche eben nicht Zeit haben den „natürlichen“ Verlauf abzuwarten, können nun eine Rundreise um Zugos im größten Regen und Rothmeer veranstalten, um von einem Trottoir zum anderen zu gelangen. Wir bitten um schleunige Abhilfe, eventuell proponiren wir, an den gefährlichen Straßen-Uebergängen Warnungstafeln mit nachfolgendem Text andringen zu lassen: „Benedig in Zugos.“ Das gegenüber liegende Trottoir ist bei Regen und Thauwetter nur für Seiltänzer passirbar.



Aus Karánsebes.

(Generalversammlung der städtischen Repräsentanz.)
Karánsebes, 12. Jänner.

Die am 12. d. M. stattgehabte Generalversammlung der städtischen Repräsentanten war eine der bedeutungsvollsten und wichtigsten für die Regelung der finanziellen Verhältnisse der Stadt. — Den ersten Punkt der Tagesordnung bildete die Beschlußfassung über den Abschluß eines Komunal-Anlehens mit der Bank für Industrie und Handel in Budapest. Der Umsicht und finanziellen Routine des Bürgermeisters Burdia gelang es, mit dieser Bank ein Anlehen im Betrage von 124.000 Gulden gegen 4 ein halb Prozent Verzinsung und Amortisation in 50 Jahren abzuschließen. Zweck dieses Anlehens ist die Bezahlung der Ablösungssumme von 52.000 Gulden für die Markt- und Konsum-Arenda, die Regelung der Trottoirs und Rigolen, die Vergütung der Baukosten für die Militär-Wagen-Kemise und die Tilgung mehrerer unerlöser schwebender Schulden, welche noch aus alter Zeit herrührten. Die diesbezüglichen Anträge wurden von der Generalversammlung, welcher von 48 Repräsentanten 39 bewohnten, einstimmig angenommen.

Der zweite und dritte Punkt der Tagesordnung betraf die Genehmigung der vom Ministerium verlangten Modifikationen des städt. Statutes bezüglich der Regelung der Trottoirs und Rigolen, und obligatorische Asphaltirung der Trottoirs in dem belebteren Rayon der Stadt. Auch in dieser Richtung wurden sämtliche Magistrats-Anträge einstimmig angenommen.

Ebenso ging es mit den darauffolgenden 18 Punkten der Tagesordnung, welche alle ohne Einsprache einstimmig angenommen wurden, so daß die 21 Punkte der Tagesordnung in etwas mehr als einer Stunde erledigt waren. Dieses erfreuliche Resultat ist das Resultat des vom Bürgermeister Burdia inauguirten Systems, wonach alle der Generalversammlung vorliegenden Anträge früher mehrere Siebe und Retorten passiren müssen, bevor sie zur öffentlichen Verhandlung gebracht werden. Da arbeitet zuerst der Referent, dann kommt die Magistrats-Sigung, dann die ökonomische Sektion, in wichtigen Angelegenheiten werden fachliche Sachverständige früher zu Rathe gezogen, so daß selbst die skrupulösesten Repräsentanten an den Vorlagen im Plenum nichts mehr anzusetzen finden. Die natürliche Folge dieser sorgfältigen Behandlung aller Gegenstände ist das unbegrenzte Vertrauen, welches die Repräsentanz dem Magistrat und dem Bürgermeister entgegenbringt und welches diesmal wieder sprechenden Ausdruck fand.

Nachdem die Tagesordnung erschöpft war, erhob sich die ganze Repräsentanz und brachte dem Bürgermeister Burdia, zu dem am 13. Jänner eintretenden Neujahrstage alten Stils, dem Neujahrseste der überwiegend rumänischen Bevölkerung, dem verehrten Oberhaupte der Stadt die herzlichsten Glückwünsche zum Ausdruck, worauf Bürgermeister Burdia, herzlich ergriffen ebenso herzlich dankte.

So klang das für die Stadt Karánsebes und deren zukünftigen Entwicklung so bedeutungsvolle Jahr 1896 in Eintracht und froher Hoffnung auf die Zukunft aus. Festes Zusammenhalten aller Elemente im Interesse des Vaterlandes und der Stadt, unter dieser Devise tritt die Repräsentanz der Stadt Karánsebes in das neue Jahr 1897.

Theater, Kunst und Literatur.

Ungarisches Theater.

Wir müssen das Eine anerkennen, das Herr Direktor Peterdy bemüht ist, uns recht zahlreiche Novitäten vorzuführen. Ein Theil derselben mag wohl minderwerthig sein, der andere Theil aber recht fertige voll auf das Interesse, das man ihnen entgegenbrachte; von diesen nimmt die Sonntag zur Darstellung gebrachte Operette „Die Fledermaus“ den Ehrenplatz ein. Wenn wir sagen, daß die „Fledermaus“ gut zur Ausführung kam, so haben wir damit dem Operetten-Ensemble der Gesellschaft Peterdy das höchste Lob ausgesprochen, denn diese Operette ist eigentlich eine Spieloper, die an den Darstellern derselben hohe, sehr hohe Anforderungen stellt. Den Löwenanteil an der gelungenen Aufführung hatten die Damen Ligeti (Kosalinde) und Fodor. Erstere brillirte, nebst ihren exakten Gesangsvorträgen, mit ihrer reichhaltigen Toilette. Fr. Fodor war in der Rolle der Mele entzückend und erntete für die mit Chic und Glanz, speziell in der Lach-Arie des 2. Aktes, stürmischen Beifall. Herr Miklósi freute sich, den Beweis liefern zu können, daß ihm jede Rolle egal ist. Er erschütterte als „Eisenstein“ die Zwerchfelle. Herr Nagy (Alfred) brachte seinen angenehmen Tenor prächtig zur Geltung. Das Láng als Notar Falke, das Nyitrai als Kerkermeister Frosch und Batori als Gefängnißdirektor Frank das Jbrige zur Gesamtleitung beizugehen ist selbstverständlich. Ueberraschend war die Erscheinung des Fr. Bérczi als Prinz Orlovsky, die im russischen Kostüm anmuthig ansah. Die Inszenirung war eine vortreffliche, namentlich die heitere Balldecoration und der gut imitirte Ballspektakel gefielen. Ausgezeichnet funktionirten die Chöre und das Orchester unter Leitung des Kapellmeisters Kun. Letzteres brachte das reizende Melodrama im 3. Akt schwungvoll zum Vortrag.

Montag wurde „A böregé“ vor vollem Hause wiederholt.

Wie Eingangs erwähnt, müssen wir die Bestrebung des Direktors, uns zahlreiche Novitäten zu bieten, anerkennen. Auch Dienstag hatten wir eine Novität — für unsere Bühne zu verzeichnen. „Die Schmetterlings-Schlacht“ ist das schwächste Produkt der Firma Sudeermann. Die magere Handlung ist mit einigen armen Worten gekennzeichnet: Eine Witwe mit drei Töchtern, die vor den Augen des Publikums moralisch versinken, wobei eine, die jüngste, mit heiler Haut davonkommt. Natürlich, alles in Sudeermann'scher Naturalität gehalten. Die Darstellung selbst war brav und werth aller Anerkennung. Die drei Mädchen wurden von den Damen Daróczy, Tuboly und Göz virtuos zur Anschauung gebracht. Ein Kabinetsrath war Direktor Peterdy in der Rolle des verkrüppelten Materialisten Winkelmann. Eine „gute“ Witwe war Frau Csingényi, die alle ihre Rollen mit Originalität auszustatten versteht. Das Haus war gut besucht, nahm die beiden ersten Akte gut gelaut, die folgenden aber schon etwas gelangweilt auf.

Timeon.

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur:
Emil Teichner.
Druckerei Karl Traunfellner.

Allen meinen Gästen und Bekannten griechischer Konfession, wünsche ein glückliches Neujahr!
Karl Felix
Hotel „Concordia“.

Hotel „König von Ungarn“.
Täglich Ausschank von
Original
Pilsner Bier

aus dem
Bürgerl. Bräuhaus in Pilsen.
1 Glas 10 kr., 1 Krügel 16 kr.

Weine:
Mediascher, weisser . . . 1 Liter fl. —40
Rislinger, weisser . . . 1 „ fl. —70
Villányer Steinschiller . . . 1 „ fl. —50
Villányer Rothwein . . . 1 „ fl. 1.—
Slivovitz und Treber . . . 1 „ fl. 1.—
Beste französische und ungarische Cham-
pagner; Bouteillenweine, weiss und roth.
2—300 Hektoliter 1895—1896 Lese
preiswürdig abzugeben, auch gegen günstige
Zahlungs-Bedingnisse.

Um zahlreichen Zuspruch bittet
hochachtungsvoll
Josef Burger,
Hotelier.

Zahnatelier Sternberg.

Erlaube mir die höf. Anzeige zu
machen, dass mein von Brandschaden
heimgesuchtes

Zahnatelier

wieder hergestellt ist und ich meine
Praxis aufgenommen habe.

Hochachtungsvoll
J. Sternberg,
Spezialist der Zahnersatzkunde
R.-Lugos, Hauptplatz.

**Lugoser
Markt-Anzeige.**

Der nächste
Lugoser Jahrmarkt
beginnt am 7. Feber und endet am
9. Feber 1897.

Lugos, im Jänner 1897.
3—1 **Der Magistrat.**

Aus der Bocskay'schen Verlassenschaft
stammender

1¹/₃ Mühlentheil
der Lugoser Spanischen Mühle
jährliches Reinertragniss 266 fl. 64 kr.,
lastenfrei, ist aus freier Hand
zu verkaufen.

Näheres bei Monti's Erben, Arad.

Geschäftslokal

ferner
fünf Wohnpiecen
sammt Nebenlokalitäten, Ecke der Kossuth-
und Bonnazgasse Haus-Nr. 14/83, pro
1. März 1897 zu vermieten.
Nähere Bedingungen werden in den Vor-
mittagsstunden im Bureau des Eigen-
thümers ertheilt.

**Pilsner Bierhalle
im Casino.**

Ausschank von
Original Pilsner Lagerbier
genannt **Hefebier.**

**Ausgezeichneter Rothwein aus den
Kellereien des Herrn Brendusch.
Jeden Samstag
Fischabend und Krautsuppe.**

Für exquisite Küche zu billigen
Preisen stets gesorgt.

Hochachtungsvoll
Adolf Neuwirth,
Restaurateur.

44. szám
kap. 1897.

Kundmachung.

Der nächste Karansebeser

Jahr - Markt

wird am 29., 30. und 31. Jänner 1897
abgehalten.

Karansebes, am 8. Jänner 1897.
Dragomir Kornél,
rendőrkapitány.

1257. sz. — 1896.

Árverési hirdetmény.

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi
LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel köz-
hírré teszi, hogy a lugosi kir. járásbíró-
ság 1896. évi 19930. sz. végzése következtében
Dr. Rosenthal Gyula lugosi ügyvéd által
képviselt **Fok és Steiner** budapesti cég
végrehajtató javára **Amigo J. és fia** lugosi
cég ellen 50 frt s jár. erejéig fogantatosított
kielégítési végrehajtás utján le és felül-
foglalt és 671 frtra becsült szobabutor és
butoráruból álló ingóságok nyilvános ár-
verés utján eladatnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. járás-
bírótság 21824/96. számú végzése folytán
és eddig összesen 25 frt 90 krban bírói-
lag már megállapított költségek erejéig
Lugoson végrehajtást szenvedő lakásán
leendő eszközzésére **1897. január hó 19-ik
napjának, délután 3 órája** határidőül kitü-
zetik és ahhoz a venni szándékozók oly
megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érin-
tett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107.
§-a értelmében készpénzfizetés mellett, a
legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fog-
nak adatni.

A törvényes határidő a hirdetménynek
a bíróság tábláján kifüggesztését követő
naptól számítatik.

Kelt Lugoson, 1896. december 27-én.
Schieszler Vilmos, kir. bir. végreh.

**Buziáser
Markt-Anzeige.**

Der diesjährige
**Buziáser (Bahustation)
Winter - Jahrmarkt**
beginnt am 21. Jänner und endet am
24. Jänner 1897.

Buziás, 8. Jänner 1897.
3—2 **Der Marktpächter.**

Krassó-Szörény vármegye alispánjától.
1447. szám. — alisp. 1897.

Pályázati hirdetmény.

Krassó-Szörény vármegye árvaszéke-
nél üresedésben levő és 1100 frt fizetéssel
és 200 frt lakpénzzel javadalmazott vár-
megyei árvaszéki ülnöki és 850 frt fizetés-
sel és 200 frt lakpénzzel javadalmazott
vármegyei árvaszéki jegyzői állásra ezennel
pályázatot hirdetek és felhivom mindazokat,
kik ezen állások valamelyikét elnyerni
óhajtják, hogy az 1883. évi I. és illetve
1877. évi XX. t.-czikkben körülirt minő-
sítésüket, életkorukat, eddigi alkalmazásu-
kat és nyelvismereteiket igazoló okmányok-
kal felszerelt pályázati folyamodványaikat
legkésőbb f. évi február hó végeig alul-
írottához terjesszék be.

Lugoson, 1897. évi január hó 12-én.

3—1 **Litsek,**
alispán.

A teregovai járás főszolgabírájától.

45. szám. — kig. 1897.

Pályázati hirdetmény.

Krassó-Szörény vármegye teregovai
járásában kebelezzett Temes-Szlatina, Ör-
ményes, Illova, Uj-Szadova és Ó-Szadova
községekből álló Temes-Szlatinai körjegyzős-
ségben a körjegyzői állás nyugdíjazás
folytán üresedésbe jövén, arra ezennel
pályázatot hirdetek.

Ezen állás javadalmazása a következő:

1. 500 frt évi fizetés,
2. 240 frt irnok tartás,
3. 125 frt fuvardíj,
4. 72 frt szolga tartás,
5. 58 frt tűzifa-átalány,
6. 54 frt iroda-átalány,
7. 29 frt napidíj-átalány,
8. 150 frt lakbér,
9. magán munkálatokért a szabály-
rendeletileg megállapított díjjak.

Felhivom mindazokat, kik ezen állásra
pályázni kívánnak, hogy az 1883. évi I.
t.-cz. 6. § illetve az 1886. évi XXII. t.-cz.
74. §-a értelmében kellően felszerelt kér-
vényüket alulírottához folyó évi január hó
21-ik napjának déli 12 órájáig nyujtsák be.

Teregovai, 1897. évi január hó 2-án.

3—3 **Issekutz Aurel,**
főszolgabíró.

1285. sz. — 1896.

Árverési hirdetmény.

Alulírott bírósági végrehajtó az 1881.
évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel
közhírré teszi, hogy a lugosi kir. bíróság
1896. évi 19201. sz. végzése következtében
Dr. Rosenthal Gyula lugosi ügyvéd által
képv. **Stricker Zsigmond** brünni cég végre-
hajtató javára **Amigo J. és fia** lugosi lakosok
ellen 100 frt 40 kr. s jár. erejéig fogana-
tosított kielégítési végrehajtás utján le és
felülfoglalt és 671 frtra becsült szobabutor
és butoráruból álló ingóságok nyilvános
árverés utján eladatnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. bíróság
21825/1896. számú végzése folytán 100 frt
40 kr. tökekövetelés, ennek 1896. július hó
21-ik napjától járó 6% kamatai és eddig
összesen 18 frt 85 krban bíróilag már meg-
állapított költségek erejéig Lugoson al-
peresek lakásán leendő eszközzésére **1897.
évi január hó 15-ik napjának, délelőtti 10
órája** határidőül kitüzetik és ahhoz a
venni szándékozók oly megjegyzéssel hi-
vatnak meg, hogy az érintett ingóságok
az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a
értelmében készpénzfizetés mellett, a leg-
többet ígérőnek becsáron alul is el fog-
nak adatni.

A törvényes határidő a hirdetménynek
a bíróság tábláján kifüggesztését követő
naptól számítatik.

Kelt Lugoson, 1896. december 26-án.
Schieszler Vilmos, kir. bir. végreh.